

Lust auf Farbe?

**SONNEN  
HERZOG**

Farben Tapeten Bodenbeläge



Sonnen-Herzog KG - Piniestraße 20 - 40233 Düsseldorf - Telefon: 0211 / 73 73 0 - [www.sonnen-herzog.com](http://www.sonnen-herzog.com)



# DIE BILKER STERNWARTE

ZEITSCHRIFT DER BILKER HEIMATFREUNDE HEFT 12 · DEZEMBER 2008





**Frohe Weihnachten und viel Glück  
im neuen Jahr**

Das Jahr nähert sich dem Ende. Eine gute Zeit, uns herzlich für das Vertrauen bei unseren Kunden, Freunden und Bekannten zu bedanken! Wir wünschen Ihnen alles Gute und setzen uns auch in Zukunft gerne als Ihr Partner für Versicherungen, Vorsorge und Risikomanagement für Sie ein.

**Generalagentur  
Toni Feldhoff**  
Neusser Straße 87  
40219 Düsseldorf  
Telefon 0211 394699  
Fax 0211 394453  
Mobil 0171 9907783  
toni.feldhoff@zuerich.de

**Deutscher Herold**  
Ein Unternehmen der ZURICH Gruppe

**Sie lesen in dieser Ausgabe:**

Weihnachtsgrüße / Vorschau / Monatsspruch .....	355
Jahresrückblick 2008.....	357
150 Jahre Sangesfreunde Düsseldorf-Bilk 1858 e.V.....	361
Die Studiobühne Düsseldorf tritt erneut beim Heimatabend auf .....	362
Das Ofenrohr in der Schokoladensuppe .....	364
Schöne Bescherung in der Komödie .....	368
Bilker Merkzettel – was, wann, wohin ... ..	370
„Ganze Kerle“ für kurze Zeit in der Komödie .....	373
Der Bücherwurm.....	374
Der Bücherwurm empfiehlt .....	375
Die Studiobühne sagt Danke! .....	376
Schützengesellschaft Bilker Heimatfreunde – Termine .....	377
Leeve Onkel Jupp .....	378
Die Vorstandsmitglieder der Bilker Heimatfreunde .....	380
Mir hant dinne Stern jesenn! .....	382
Spender „Paten der Freude“ .....	382
Düsseldorf und seine Stadtteile .....	383
Wir gratulieren .....	386
Impressum.....	386



**DIE BILKER  
STERNWARTE**

ZEITSCHRIFT DES HEIMATVEREINS BILKER HEIMATFREUNDE E.V.

54. Jahrgang · Heft 12 · Dezember 2008

Der Vorstand der Bilker Heimatfreunde  
und die Redaktion der Bilker Sternwarte  
wünschen allen Lesern  
ein friedvolles Weihnachtsfest und ein  
erfolgreiches und glückliches neues Jahr 2009



**Monatsspruch:**  
**Nur der Minister  
ermahnt den Herrscher,  
nicht der Herrscher  
den Minister.**

Chinesisches Sprichwort

**Vorschau 2009:**

**Januar: Studiobühne Düsseldorf**  
**Februar: Keine Veranstaltung**  
**März: Jahreshauptversammlung**

**FUCHS IM HOFMANN'S**

Inh. Peter Hofmann

Saal bis 200 Personen · Bundeskegelbahn

Benzenbergstraße 1 · 40219 Düsseldorf

Tel. + Fax 02 11 / 39 14 36 · Handy 0173 / 276 60 68

Im Ausschank: Füchschen Alt + König Pilsener + Früh Kölsch

# Ihr zuverlässiger Partner

Höherweg 100 · 40233 Düsseldorf

Telefon: (0211) 821 821

Telefax: (0211) 821 3 821

E-Mail: [info@swd-ag.de](mailto:info@swd-ag.de)

## Öffnungszeiten Kundenzentrum:

Montag - Donnerstag

8.00 - 17.00 Uhr

Freitag 8.00 - 14.00 Uhr

## Notdienst und Entstördienst:

Gas/Wasser/Fernwärme:

(0211) 8 21- 66 81

Strom: (0211) 8 21- 26 26

Strom · Erdgas · Fernwärme · Trinkwasser

Entsorgung · Energiedienstleistungen

Öffentliche Beleuchtung

**Stadtwerke  
Düsseldorf AG**



[www.swd-ag.de](http://www.swd-ag.de)

## Jahresrückblick 2008

Liebe Heimatfreunde, verehrte Leser,

das vergangene Jahr hatte es für viele von uns sicherlich wieder in sich. Die für viele mehr als bedrückende Arbeitslosigkeit konnte zwar weiter gesenkt werden, aber bis zur Vollbeschäftigung ist es noch ein weiter Weg. Dabei zeigte sich in der ersten Hälfte des Jahres ein Hoffnungs-schimmer am Arbeitsmarkt. Das heißt nicht, dass alle Sorgen, auch in unserem kleinen Kosmos, bereits verschwunden wären. In vielen Gesprächen mit unseren Mitgliedern, Freunden und Bekannten überwiegen immer noch die Sorgen um einen sicheren Arbeitsplatz vor dem Thema Gesundheit. Dieser Hoffnungs-schimmer am Anfang des Jahres wurde jäh durch die weltweite Bankenkrise zerstört. Auch hier stellte sich wieder heraus, dass das Vertrauen der Menschen in andere Menschen oder Institutionen mehr als missbraucht wurde. Und plötzlich bekamen die Fragen nach Arbeitsplatzsicherung und nicht zuletzt Geldsicherheit wieder eine neue Dimension.

Leider zeigte sich nicht nur in der Bankenkrise, dass Vertrauen für viele Menschen ein Fremdwort ist. Tagtäglich erleben wir alle, dass auch das Sozialverhalten vieler Mitbürger in unserem Land, in unserer Stadt nicht mehr sehr ausgeprägt ist. Wer die Ellenbogen in unserer Gesellschaft spielen lässt, ist nach heutigem Verständnis für viele „clever“. In Wirklichkeit ist nicht alles „clever“, was so genannt wird, sondern in vielen Fällen anderen Mitmenschen gegenüber ein unsoziales und teilweise unmögliches Verhalten. Vieles in unserer Gesellschaft, in Unternehmen, in Vereinen gelingt nur gemeinsam, im Team. Stärke zeigt sich erst dann, wenn man anderen gegenüber auch Schwäche und Fehler eingestehen kann. Ich glaube und bin überzeugt, dass man in vielen Dingen weiterkommt, indem man im Team arbeitet, Fehler eingesteht und nach vorne sieht.

In unserem Heimatverein sind wir mit viel Teamgeist in diesem Jahr mit unseren Veranstaltungen sehr weit gekommen. Das Jahr 2008 stand in großen Teilen nicht nur in unserer Stadt, sondern auch in unserem Verein, unter dem Zeichen „Jan Wellem's“. Unsere Vereinszeitschrift „Die Bilker Sternwarte“ glänzte nicht nur mit phantastischen Titelbildern zu diesem Thema, auch der Inhalt der Sternwarte brachte den Lesern unseren Kurfürst sicherlich ein ganzes Stück näher. Selbstverständlich stand auch einer unserer immer sehr gut besuchten Veranstaltungsabende unter dem Zeichen des Kurfürsten. Detlef Becker, stellvertretender Vorsitzender des Initiativkreises Kultur in Düsseldorf e.V., berichtete in einem sehr guten und lockereren Vortrag über den lebensfrohen Kurfürsten.

Den Auftakt unserer diesjährigen Veranstaltungsreihe machte aber Dr. med. Wolfgang Court vom St. Martinuskrankenhaus mit einem sehr aufschlussreichen Bericht über die Verschleißkrankheiten des Kniegelenks. Viele Fragen der wie immer sehr aufmerksamen Zuhörer zeigten, dass wir mit dieser Veranstaltung goldrichtig lagen.

Im Monat Februar machten wir mit dem Leiter der Bezirksverwaltungsstelle 3, Egbert Casten, einen Streifzug durch die kommunalen und politischen Themen der letzten 30 Jahre. Bei diesem Streifzug betonte Herr Casten die gute Zusammenarbeit der BV 3 mit den Bilker Heimatfreunden.

Im Monat März fand unsere Jahreshauptversammlung statt. Die Wahlergebnisse bargen keine Überraschungen. Als neue Mitglieder im Vorstand konnten wir Michaela Herter, Michael Dreier und Klaus Stolzenberg gewinnen.

Heinz Schweden, Ehrenmitglied unseres Vereins, hatte die Lacher mit seinem Vortrag „Sprichste Platt, machen se dich platt“ auf seiner Seite. Seinem Vortrag, teilweise

in Düsseldorfer Mundart, musste man schon sehr aufmerksam folgen, um all die Spitzen heraus zu hören.

Im Monat Juni wurden wir durch unser Mitglied RA Michael Bürger über Vorsorgevollmacht, Betreuungsverfügung und Patientenverfügung informiert. Dabei zeigte sich wieder einmal, dass wir ein hochinteressantes Thema für unsere Mitglieder und Gäste ausgesucht hatten. Die sehr große Zuhörerschar hatte eine ganze Menge Fragen an Herrn Bürger.

Die Zusage von Herrn Schäfers im vergangenen Jahr, für die Heimatfreunde eine Hafensrundfahrt zu organisieren, konnte im Monat August realisiert werden. Ebenso besuchten die Heimatfreunde im Monat August das Stadtmuseum, um dort bei einer ausgezeichneten Führung noch einmal den Vortrag von Detlef Becker über unseren Kurfürst zu vertiefen.

Die Monatsveranstaltung im August wurde durch unser Vorstandsmitglied Dr. Christian Leitzbach mit seinem Bildervortrag gestaltet. In einem wieder vollbesetzten Saal erlebten die Zuhörer einen Vortrag über die Geschichte, Natur und Kultur im ehemaligen Deutsch Ostafrika, dem heutigen Tansania.

Julia von Winterfeld las im Monat September Heiteres und Anregendes aus ihrem

neuen Roman „Düsseldorfer Parallelwelten“. Eine Geschichte, von der man fast nicht glauben kann, dass sie sich in der heutigen Zeit noch so abgespielt hat. Aber einige der Zuhörer konnten das nur bestätigen.

Unter dem Thema der Heimatfreunde „Hand in Hand für Bilk“ fand anlässlich des 50-jährigen Bestehens der Dresdner Bank in Bilk eine viel beachtete Ausstellung des Heimatvereins in den Räumen der Dresdner Bank statt. Zwei Wochen konnten die Besucher die von Horst Esser in Zusammenarbeit mit Dr. Christian Leitzbach ausgewählten Exponate besichtigen und bestaunen.

Es war ein großer Erfolg für unseren Heimatverein, der sich wieder einmal sehr gut präsentieren konnte.

Die Oktoberveranstaltung wurde schon im Frühjahr festgezurr. 150 Jahre Sangesfreunde Düsseldorf Bilk – ein Grund zu Feiern. In Zusammenarbeit mit den Sangesfreunden und dem Bilker Schützenregiment konnten wir unseren Heimatfreunden und Gästen eine großartige Veranstaltung präsentieren.

Der letzte Veranstaltungsabend in diesem Jahr war wieder einem besinnlichen und nachdenklichen Thema gewidmet. Pfarrer und Sozialmanager Matthias Fobbe von St.

Bonifatius brachte uns alle mit seinem Vortrag „Arbeit oder Job – Impulse aus Bibel und christlicher Gesellschaftslehre“ – zum Nachdenken. Die anschließende Weckmannverlosung und das gemütliche Beisammensein ließen nicht nur den Veranstaltungsabend ausklingen, sondern auch rückblickend gesehen unsere insgesamt immer sehr gut besuchten Veranstaltungen im Jahr 2008 beenden.

Für den Heimatverein steht nun noch die überragende Veranstaltung „Paten der Freude“ an. Ich darf mich an dieser Stelle schon einmal bei der Firma Siemens, ganz besonders bei Herrn Winterfeld, bedanken, die uns für diese Veranstaltung wieder ihr Kasino und viele andere Dinge, die zum Gelingen dieser Veranstaltung beitragen, zur Verfügung stellen. Bedanken darf ich mich aber auch bei all den Helferinnen und Helfern aus unserem Verein und den Damen und Herren aus dem Vorstand, die mit ihren Partnerinnen und Partnern an diesem Tag sicher wieder vollen Einsatz zum Gelingen der Veranstaltung zeigen werden.

Für das neue Jahr läuft die Planung schon wieder auf „Hochtouren“. Wir hoffen, wie auch im vergangenen Jahr, Ihnen, liebe Heimatfreunde, und unseren Gästen ein interessantes und abwechslungsreiches Veranstaltungsprogramm bieten zu können.

Am Ende meines Jahresrückblicks heißt es Dank zu sagen. Dank all denen, die zum Gelingen unserer vielen Aktivitäten beige-

tragen haben. Vor allem möchte ich mich bei meinen Vorstandsmitgliedern bedanken, die mich im Bemühen um eine gute Vereinsarbeit tatkräftig unterstützt haben. Bei meinem Dankeschön möchte ich ganz besonders die Lebenspartnerinnen und Lebenspartner der Vorstandsmitglieder erwähnen, die an vielen Abenden auf ihre Partner zu Gunsten unseres Vereins verzichten mussten.

Dank sagen möchte ich aber auch allen, die durch ihr Wirken oder durch ihre Unterstützung dem Heimatverein geholfen haben und in entscheidenden Situationen mit angepackt haben.

Unser gemeinsamer Dank gilt auch allen Spendern und Sponsoren sowie den Inserenten unserer Vereinszeitschrift „Die Bilker Sternwarte“.

Ohne diese Förderer des Heimatvereins könnten wir weder unser „Sozialwerk Paten der Freude“ noch unser wichtiges Vereinsorgan „Die Bilker Sternwarte“ durchführen bzw. publizieren.

Lassen Sie mich dabei den Wunsch und die Hoffnung ausdrücken, dass Sie auch im kommenden Jahr Ihren und unseren Heimatverein wieder in allen Bereichen so unterstützen, wie es im vergangenen Jahr geschehen ist.

Nur durch Ihre ideelle, materielle und finanzielle Unterstützung ist es weiterhin möglich, alle gestellten Aufgaben unseres Heimatvereins durchzuführen.

Zu der bevorstehenden Adventszeit, dem kommenden Weihnachtsfest sowie dem Jahreswechsel 2008/2009 wünsche ich allen Bilker Heimatfreunden und ihren Familien, den befreundeten Vereinen und Organisationen mit ihren Vorständen und Mitgliedern und allen Lesern der Bilker Sternwarte im Namen des gesamten Vorstandes

*ein gesegnetes, friedvolles Weihnachtsfest  
und ein gesundes und glückliches Jahr 2009*

Der Vorstand

Präsident Erich Pliszka

Fensterbau – Innenausbau – Schreinerei



Carl Stürmann GmbH  
Info @ carlstuermann.de

Fringsstraße 7  
40221 Düsseldorf-Hafen

Tel. 0211 308039  
Fax 0211 307901

www.carlstuermann.de

## Nicht lange suchen – BBF-Reisen buchen



– Seit über 35 Jahren im Herzen Bilks –

## BBF-Reisen

H. Wiatrowski & Söhne GbR

Neusser Straße 133 (an der Bilker Kirche)

40219 Düsseldorf

Telefon 02 11 / 9 17 94 40

www.bbfreisen.de

Alle großen Reiseveranstalter vertreten

**Jetzt Sommerurlaub buchen**

– Die neuen Kataloge sind da –

## 150 Jahre Sangesfreunde Düsseldorf-Bilk 1858 e.V.

*Ein Männerchor begeisterte die Heimatfreunde*

Bekannterweise sind die Sangesfreunde Düsseldorf-Bilk 1858 sowohl den Bilker Heimatfreunden als auch dem St. Sebastianus Schützenverein Düsseldorf-Bilk auf das engste verbunden. So war es naheliegend, dass die Sangesfreunde anlässlich ihres 150jährigen Jubiläums den Vereinsabend der Bilker Heimatfreunde Ende Oktober mit herrlichen Klängen gestalteten. Heimat- und Schützenverein hatten diesen Abend mit den Sangesfreunden gemeinsam gestaltet, und so war es auch Hans-Dieter Caspers, dem Vorsitzenden der Sebastianer, vorbehalten, den Heimatfreunden – die ausgesprochen zahlreich gekommen waren – die interessante Gründungsgeschichte nahezubringen: Die damaligen preußischen Bestimmungen, geprägt durch die fehlgeschlagene Revolution von 1848, ließen die Neugründung eines Vereins nur dann zu, wenn dieser aus einem bereits

bestehenden Verein – in diesem Fall die Sebastianer Schützen – hervorging. Die wechselvolle Geschichte des Vereins erzählte dann Manfred Sieberling, der dem 2004 aus den beiden Vereinen „Sängerfreunde Düsseldorf-Bilk 1858“ und „Düsseldorfer Sangesfreunde Heinz Kessler“ neuentstandenen Gesangsverein vorsteht.

Der 25köpfige Chor, der sich nun vor der kleinen Bühne im „Fuchs im Hofmanns“ aufstellte, bewies unter der Leitung von Sven Morche, dass das Singen im Verein doch am schönsten ist. Mit „Schwing dich auf, mein Lied“, „Ein Freund, ein guter Freund“, „Schneider Wibbel“ – dabei bewies Sven Morche, dass er auch weiß, wo am Klavier die Tasten liegen –, „Welch ein Geschenk ist ein Lied“ oder auch dem Kinderlied von den zwei Hasen, das als Zugabe gegeben wurde, konnten die begeisterten Heimatfreunde richtig erfreut werden.



IN DER  
STEINSTRASSE  
**Komödie**  
DÜSSELDORF

bis  
06.12.08

### SCHÖNE BESCHERUNG

Komödie von  
Anthony Neilson

Tanja Schumann · Rolf Berg · Harald Pilar v. Pilchau · Wolfgang Welter  
Nina L. Schneider sowie Karl-Heinz von Hassel und Billie Zöckler

---

07.12.2008 um 11 Uhr und 15:30 Uhr

### SÜSSER DIE GLOCKEN



Weihnachtliches mit Tanja Schumann und Wolfgang Welter, an der Harfe Juliane Bärwaldt

Silvestervorstellungen: Komödie von Kerry Renard

16:00 Uhr, 19:15 Uhr und 22:30 Uhr



**GANZE KERLE**

Nur kurze Zeit!

10.12.08 bis 09.01.09

Matthias Freihof · Matthias Kostya  
Michael Pyter · Lutz Reichert und Jo Weil

Regie: Matthias Freihof, Ausstattung: Folker Ansoerge, Choreographie: Danny Costello

Vorverkauf: Theaterkasse, Steinstr. 23, 40210 Düsseldorf; Tel: 0211 / 13 37 07  
Vorstellungsbeginn: Di - Fr 20:00 Uhr, Sa 17:00 Uhr und 20:00 Uhr, So 18:00 Uhr  
Internet: [www.komoedie-steinstrasse.de](http://www.komoedie-steinstrasse.de); eMail: [info@komoedie-steinstrasse.de](mailto:info@komoedie-steinstrasse.de)

Die Studiobühne Düsseldorf tritt erneut beim Heimatabend auf

## Der griechische Nationalheld Herkules zu Gast bei den Bilker Heimatfreunden

Von Danijela Brekalo

Die Veranstaltungen im neuen Jahr 2009 beginnen bei den Bilker Heimatfreunden recht fulminant, denn am 26. Januar gastiert zum vierten Mal die Studiobühne Düsseldorf in der früheren Martinsklause, und zwar erneut mit einer Premiere: Das Stück „Herkules und der Stall des Augias“ von Friedrich Dürrenmatt wird nach langer Probenzeit uraufgeführt. Premieren der Studiobühne Düsseldorf haben im „Fuchs im Hofmann's“ mittlerweile Tradition: Zuletzt war die Amateurtheatergruppe mit einer unter die Haut gehenden Inszenierung des zeitgenössischen Zweipersonenstückes „Enigma“ von Eric-Emmanuel Schmitt zu sehen. Darin konnte der Zuschauer die dramatische Begegnung zweier ungleicher Männer erleben, die erbittert um die gegenseitige Anerkennung ihrer Liebe kämpfen, der gemeinsamen und doch so unterschiedlichen Liebe zu einer längst verstorbenen Frau.

Die neueste Produktion der Studiobühne

wendet sich wieder dem komödiantischen Genre zu und entführt das Publikum in die Welt der griechischen Antike. Doch der Nationalheld **H e r k u l e s**, Sohn des Zeus, tritt nicht wie erwartet im Gewand des allseits bewunderten mythologischen Helden auf: Her-

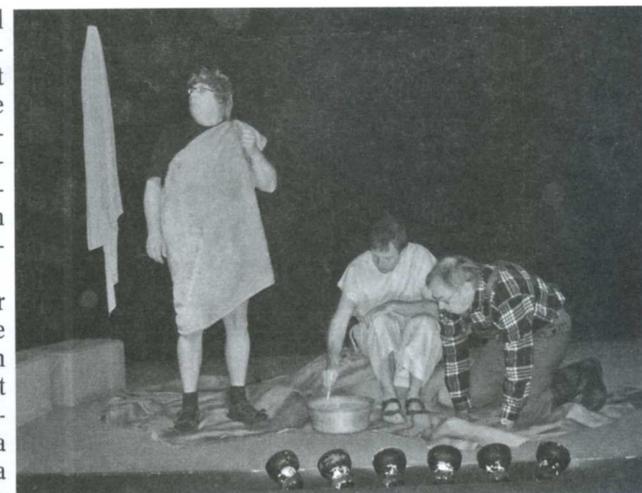


kules ist alt geworden, müde, voller Jähzorn und notorisch pleite. Denn anders als uns seine griechischen Biographen erzählen, sind seine so genannten Großtaten keinesfalls von Erfolg gekrönt. Nichtsdestotrotz muss Herkules den Schein eines mächtigen und schillernden Helden aufrechterhalten. Jedoch - das Angebot der Elier, für die Säuberung ihres im Mist untergehenden Bauernstaates 300.000 Drachmen zu zahlen, klingt nicht gerade verlockend. Die Arbeit ist dreckig, mühselig und eines Nationalhelden überhaupt nicht würdig. Aber mit der Erfüllung dieser unliebsamen Aufgabe wäre er saniert. Und so macht sich Herkules schließlich mit seiner Geliebten Deianeira und seinem Privatsekretär und Prügelknaben Polybios auf den Weg nach Elis. Wenn er bis dahin aber glaubte, sein einziger Gegner sei der überbordende Mist, dann erkennt er schnell seinen Irrtum: Es ist die alles erstickende Bürokratie im Land der elischen Bauern!

Der 1990 verstorbene schweizerische Autor und Dramatiker Friedrich Dürrenmatt wusste in seiner 1954 ursprünglich als Hörspiel entstandenen Komödie „Herkules und der Stall des Augias“ auf sehr unterhaltensame Weise Kritik an der in modernen Gesellschaften überhand nehmenden Büro-

kratie zu äußern. Dass es Sinn und vor allem Spaß macht, den kritischen Gedanken eines Dürrenmatt auch heute noch, mehr als 50 Jahre später, Aufmerksamkeit zu schenken, davon möchte die Studiobühne Düsseldorf die Bilker Heimatfreunde und ihre Gäste mit einem abwechslungsreichen und vergnüglichen Theaterabend überzeugen.

In der Rolle des Herkules ist der bereits aus „Enigma“ bekannte Peter O. Müller zu sehen, für den Schauspieler aus Leidenschaft ist dies erneut eine große Herausforderung. Herkules Gattin Deianeira wird von der bezaubernden Diana Hense, die man 2005 als Schwester Monika in Dürrenmatts „Die Physiker“ bewundern konnte, gemimt. Den bemitleidenswerten Prügelknaben Polybios spielt das langjährige Ensemble-Mitglied Torsten Boll, der u.a. schon in der Rolle des Physikers Möbius glänzte. Auf Seiten der Elier erscheinen der etwas plumpe Bauernpräsident Augias, alias Christian Leitzbach, (der den Bilker Heimatfreunden vor allem durch sein Engagement im Vorstand und in der Sternwarte bekannt ist), sowie seine beiden Kinder Phyleus und Iole, die beide in jugendlicher Frische von Danijela Brekalo verkörpert werden. Sie war z. B. als Newton in „Die Physiker“ zu sehen und



inszenierte das Schmitt-Stück „Enigma“. Des weiteren sind das älteste Studiobühnenmitglied Anneliese Cherubin als temperamentvolle Zirkusdirektorin Tantalaaia zu erleben sowie die als Frau Rose aus „Die Physiker“ bekannte Angelika Kiel als geschwätziges Briefträgerin Licha. Bleibt noch, den Part von Augias' Stallburschen Kambyzes zu erwähnen, der in den Genuss kommt, Herkules als viel beschäftigten Liebhaber zu vertreten. Der Schauspieler erfahrene Dieter Wallenfang, den man 2005 als Kommissar Voß bewundern konnte, darf in diesem hinreißenden Stück über Mythos und Bürokratie erneut sein komödiantisches Talent unter Beweis stellen. Die Technik und damit die richtige Licht- und Musikeinspielung betreuen wie gewohnt und souverän Christine Schoepke und Annerose Wallenfang. Die Bilker Heimatfreunde dürfen auf jeden Fall gespannt sein und sich auf einen aufregenden und äußerst amüsanten Theaterabend freuen.



## Das Christkind kommt oder: Das Ofenrohr in der Schokoladensuppe

Von Rolf Hackenberg

Als unsere Eltern im Frühjahr 1956, ich war gerade mal drei Jahre alt, eine neue Wohnung bekamen, waren wir wahrscheinlich alle sehr glücklich. Ein Umzugswagen erübrigte sich, denn viel hatten wir bestimmt nicht mitzunehmen aus diesem Einzimmerloch, das die Eltern seit einigen Jahren auf der Fischerstraße bewohnten. Wie so viele Familien in dieser Zeit, teilten wir uns eine Wohnung mit jemandem, in unserem Fall war es eine Tante Klara. Die bewohnte das hintere Zimmer einer Wohnung „auf der halben Treppe“, also im Anbau des heruntergekommenen Altbaus, wo die Zimmer hintereinander liegen. Die Toilette befand sich auf dem Flur, ein Badezimmer gab es nicht.

Wir waren erst einige Wochen ausgezogen und das alte Haus schon für den Abriss eingezäunt, als es an einem Sonntagmorgen einfach in sich zusammenfiel. Vielleicht haben wir damals großes Glück gehabt.

In der Augustastraße im Düsseldorfer Stadtteil Pempelfort bezogen wir unser neues Zuhause. Das Haus war noch nicht ganz fertig, als wir einzogen, das Geländer im Hausflur fehlte noch und vor dem Haus lag noch ein Sandhaufen und daneben stand ein Becken mit gelöschtem Kalk. Es dauerte auch nicht sehr lange, bis ich bis

zu den Unterschenkeln mitten in dem Kalk versunken war. Das war der Auftakt von allerhand Streichen, die ich mir mehr oder weniger unfreiwillig in der folgenden Zeit leistete.

Das fehlende Geländer im Hausflur hatte den Vorteil, dass der große Kohleofen für die Küche und der Küchenschrank problemlos transportiert werden konnten. Später wäre auch der Transport des Wohnzimmer-Bufferetts unmöglich gewesen. Das war Echtholz und alles sehr schwer, Ikeamöbel kannte man zu der Zeit noch nicht. Aber selbst dafür hätte wohl das Geld gefehlt, denn unsere „neuen Möbel“ waren geschenkt und kamen aus allen Himmelsrichtungen in unser neues Zuhause. Wir merkten als Kinder allerdings in diesen



*Ein altes Erbstück in dunklem Holz zierte das Wohnzimmer unserer Wohnung.*



*Die ganze Familie in der frisch bezogenen Wohnung.*

ersten Jahren nichts davon, dass wir nichts hatten, denn wir kannten nichts anderes. Und die Leute im Haus und auf der Straße hatten auch nicht mehr als wir.

Mit Spannung erwarteten meine Schwester und ich das erste Weihnachtsfest in der neuen großen Wohnung, wenngleich sie auch keinen Platz für ein Kinderzimmer hatte. Teppiche gab es ebenso wenig Auslegeware, die die Eltern sich auch gar nicht leisten konnten. Das Leben fand auf poliertem Estrichboden statt, auf dem wir aber herrlich mit unseren Filzpantoffeln rutschen konnten.

Das Weihnachtsfest näherte sich und wir freuten uns seit Wochen darauf. Es hatte Anfang Dezember schon etwas geschneit, daher war es zur Adventszeit in der Wohnung besonders gemütlich, wenn abends die Kerzen auf dem Adventskranz angezündet wurden. Mutter nahm dann immer ein kleines Stückchen Tannengrün und ließ es über einer Kerze abbrennen. Ein herrlicher Duft zog dann durch die Wohnung und Vater schmiss noch einige Briketts in den Ofen.

Am Heiligabend baute ich zusammen mit meinem Vater zum ersten Mal in meinem

jugen Leben einen Tannenbaum auf, der mit selbst gebastelten Strohsternen und silbernen Kugeln geschmückt wurde. Am schwierigsten war die Anbringung der Kerzenhalter, denn es wurden echte Kerzen am Baum angezündet, Lichterketten wie heute gab es noch nicht. Indes bereitete Mutter in der Küche eine leckere Überraschung zu. Auf dem Herd stand ein Topf mit Schokolade, die mit Milch verrührt zu einer köstlichen Schokoladensuppe herranschmurgeln sollte. Zusammen mit ein paar Weihnachtsplätzchen würden wir die dann Nachmittag verdrücken. Am Abend würden wir uns dann erstmals alle zusammen am Wohnzimmertisch Würstchen mit Muttis selbstgemachtem Kartoffelsalat schmecken lassen und den Heiligabend genießen. Das Christkind würden wir dann am nächsten Morgen, dem 1. Weihnachtstag, erwarten.

Der Baum war gerade fertig geschmückt, als meine Mutter uns in die Küche rief, um das leckere Schokoladensüppchen zu kosten. Wir hatten eben alle am Küchentisch Platz genommen, der in der Küchenmitte stand, als ein ungewöhnliches Geräusch

### BLUMEN KRAH

Inh. Kerstin und Lutz Krah



**Gladbacher Straße 3  
40219 Düsseldorf  
Telefon 0211-30 41 41**

**Floristik · Keramik  
Grabpflege und  
Gestaltung**

aus dem Kamin ertönte. Ein Zischen, ein Rumpeln, dann ein lautes „PLOPP“, und wie in Zeitlupe löste sich das Ofenrohr oben aus dem Kamin und fiel mit lauten Getöse auf den Herd. Ein schwarze Wolke verbreitete sich in der Küche und bedeckte alles mit einem schwarzen Film, und das Ofenrohr lag im Topf mit der Schokoladensuppe!

Nachdem der erste Schreck vorüber war, sahen wir uns alle gegenseitig verwundert an, jeder hatte ein schwarzes Gesicht und wir mussten alle lachen. Meiner kleinen Schwester entfuhr es dann, ohne das schwarze Loch in der Wand aus den Augen zu lassen: „Kommt jetzt das Christkind?“

Nach ausgiebigen Aufräumungsarbeiten und Rettung der nicht gänzlich verrußten Plätzchen wurde der restliche Nachmittag mit einem Glas Milch im Wohnzimmer beendet.

Vielleicht ergab sich auch daraus der Brauch in unserer Familie, den wir in den folgenden Jahren unserer Kindheit so freudig erwarteten. Denn am Morgen des ersten Feiertages waren die Eltern schon früh aufgestanden und hatten ganz leise die Schlafzimmertür geschlossen, damit wir nicht frühzeitig wach wurden.

Etwas später kam Mutter dann zu uns und weckte uns mit den Worten: „Hört mal, ich glaube, das Christkind ist da“. Dann hörten wir ein leises Klingeln, so hell wie ein Engelsstimmchen, das durch die Wohnung schwirrte. Mal näher, dann wieder etwas weiter weg, schien das Christkind hin und her zu fliegen. Vielleicht war es ja zu eng, um alle Weihnachtsgeschenke mit einem Mal durch den engen Kamin zu bugsieren. Wir saßen gespannt in unseren Betten, immer dem Glöckchen lauschend, bis es leiser und leiser wurde und schließlich ganz verstummte. Dann durften wir aufstehen, Vater stand plötzlich in der Tür und wunderte sich, dass er gar nichts gehört hat. Wir mussten die Augen schließen, die Eltern nahmen uns von hinten an den Schultern und führten uns in das Wohnzimmer, wo uns, aus dem eiskalten

Schlafzimmer kommend, eine wohlige Wärme entgegen kam, gepaart mit dem Duft von Tannengrün, Kerzenwachs und Spekulatius.

Wir öffneten die Augen und sahen zum ersten Mal den im Kerzenlicht leuchtenden Tannenbaum, das sich in den silbernen Kugeln widerspiegelte und den Eindruck noch verstärkte. Von draußen fiel das frühe Tageslicht fahl in unser Wohnzimmer, auf dem Fensterbrett hatte der frisch gefallene Schnee eine kleine Schneewehe hinterlassen.

Dann fiel unser Blick unter den Weihnachtsbaum, wo mehrere bunte Päckchen lagen, alle bunt verpackt, und da wir noch nicht lesen konnten, in zwei kleine Stapel sortiert. Unschwer zu erkennen aber daran, dass auf dem einen Stapel eine kleine Puppe lag und auf dem anderen eine Bahnschaffnermütze. Aha, das waren meine Geschenke!



*Glücklich stehen wir vor unserem ersten selbstgeschmückten Weihnachtsbaum*



*Heute ist die Eisenbahn aus Weißblech ein begehrte Rarität. Ich war überglücklich, ein solches Spielzeug bekommen zu haben.*

Ich bekam vor Aufregung knallrote Wangen, dass ich aussah, als hätte ich Fieber. Dann setzte ich vorsichtig das Schaffnermütze auf und begann wie meine Schwester, andächtig jedes kleine Päckchen zu öffnen. Im ersten fand ich gleich die Haltekelle, die unbedingt nötig ist für einen Schaffner, um den Fahrbefehl für den Zug zu geben. Im nächsten kam eine Wollmütze zum Vorschein, dann ein paar Fausthandschuhe und schließlich ein Schal. So viele Geschenke hatte ich bekommen, ich war der zufriedenste kleine Junge, den man sich vorstellen konnte. Dann wies mich mein Vater darauf hin, dass unter dem Tisch, auf dem der Weihnachtsbaum stand, noch ein Paket liege. Ich zog es langsam hervor, riss das Papier auf und staunte mit offenem Mund. War das darin, was

ich auf dem Kartondeckel erkennen konnte? Ungläubig hob ich den farbig bedruckten Deckel hoch und dann war es Gewissheit, ich hatte meine erste Eisenbahn!

Es war noch nicht die von Märklin, sondern eine aus Weißblech, aber Schienen, Weichen und einen Bahnhof gab es. Vater hatte dazu aus Holz ein Bedienungspult gezimmert, mit dem ich an einem Drehrad den Zug steuern konnte. Sie wurde noch am gleichen Tag aufgebaut, dann war ich für den Rest des Weihnachtsfestes nicht mehr zu sprechen. Auf einem kleinen Fußbänkchen sitzend, war ich nun der Chef der Eisenbahn, ausgestattet mit Mütze und Kelle und steuerte meinen Zug durch meine Welt, ungestört von Radio, Fernsehen oder Computerspiel. All das gab es noch nicht, so dass ich mich voll auf diese Fantasiewelt einlassen konnte, nur unterbrochen vom Ruf der Mutter, doch endlich zum Essen in die Küche zu kommen.

Alle Jahre wieder...

...finden Sie bei uns nicht nur in der ganzen Adventszeit die schönsten Weihnachtsdekorationen und -ideen, sondern auch eine große Auswahl an frisch geschlagenen Weihnachtsbäumen für Ihr Fest!

Gleich 2x in Düsseldorf:  
 Oerschbachstr. 146  
 Tel.: 0211 737796-0  
 (bei Ikea Reisholz)  
 Fleher Straße 121  
 Tel.: 0211 9304528  
 (Ecke Südring)

20 Jahre  
 Bilker  
 Gartencenter  
 Hier blüht das Leben!

## Schöne Bescherung in der Komödie

### Das Highlight zum Jahresende

von Rolf Hackenberg

Sie lieben den schwarzen englischen Humor? Dann sollten Sie unbedingt noch die Gelegenheit nutzen, das aktuelle Stück in der Komödie zu genießen!

Die beiden Polizisten Gobbel und Blunt sind definitiv nicht die Hellsten: Ausgerechnet diese beiden umständlichen Ordnungshüter müssen dem Ehepaar Conner eine unerfreuliche Nachricht überbringen. Aus lauter Angst, dass der Schock für die Eheleute zu viel sein könnte, trauen sich die beiden kaum, den Klingelknopf zu drücken.

Als sich aber die Tür schließlich doch noch öffnet, beginnen die Katastrophen, und ein verwirrendes Gemenge von höchst amüsanten Missverständnissen nimmt seinen atemberaubenden Lauf. Jeder Versuch, endlich Klarheit zu schaffen, stiftet neue Verwirrung, und unsere tollpatschigen Gesetzeshüter stolpern zum Vergnügen der Zuschauer von einem Fettnapf in den nächsten. Und diese haben es in sich.

Hochkarätig besetzt ging das Stück im Oktober an den Start. Wenn die zwei Bobbys in ihrer schicken englischen Polizeiuniform zu Anfang mit Steckenpferden auf die Bühne hoppeln und sich dann vor der Haustür der Familie Conner der fast unendlich scheinende Dialog zwischen Gobbel (Rolf Berg) und Blunt (Harald Pilar von Pilchau) entfaltet, sind die ersten Lachsalven schon garantiert. Wenn dann doch endlich die Tür aufgeht und Garson Conner (Billie Zöckler), etwas vom Weltlichen entrückt, mit kindlicher Stimme schon beim Anblick der beiden Polizisten ruft: „Mein Baby ist tot!“, beginnt das ganze Verwirrspiel erst richtig. Dann taucht auch noch die etwas herbe (männerhasende?) Gronya (Tanja Schumann) auf, die, gewandet in Militärhose und Lederjacke, auf der Jagd nach einem örtlichen Exhibitionisten ist, der aber nie auf der Bildfläche erscheint.



Was der Pfarrer unterm Anzug trägt

Erstaunlich ist das raffinierte Bühnenbild von Elke Schlottermüller, das beim Bildwechsel von der Straßenszene in das Wohnzimmer der Conners einfach mit drei Handgriffen von den Schauspielern selbst vorgenommen wird. Zwei Wände werden zur Seite gedreht, der Mittelteil mit der Eingangstür wird per Drehscheibe um 180° gedreht, und schon ist der Bühnenumbau perfekt.

In dieser für dieses Stück etwas zu bieder wirkenden Salonkulisse, in der diesmal weniger die Zimmertüren klappern als vielmehr ein Schrank und eine Truhe Menschen verschwinden lassen, spielt sich nun die ganze verrückte Geschichte bis zu ihrem friedlichen Ende ab. Herrlich verrückt gibt sich dabei der Ehemann Balthasar (Karl-Heinz von Hassel), der schon etwas von der Verrücktheit seiner Frau abbekommen zu haben scheint. Leider etwas zu wenig sieht man vom Düsseldorfer Schauspieler im Team Wolfgang Welter, der in der Rolle des Pfarrers mit einem Geheimnis unter seiner Kutte für längere Zeit laut Drehbuch im Schrank verschwinden muss. Das gleiche Nebenrollenschicksal teilt Carol (Nina Iris Schneider), die in der Truhe verschwindet.

Wer also angesichts der bevorstehenden Feiertage schon vorher eine „Schöne Bescherung“ haben möchte, bevor die eige-

ne Verwandtschaft anrückt, sollte diese schwarze, teilweise absurde Komödie nicht verpassen. Dann kann man den kommenden Festtagen ganz entspannt entgegen sehen.

Wenn das nicht reicht, dann bietet die Komödie am Sonntag, 7. Dezember um 11 Uhr und 15.30 Uhr Weihnachtliches mit Tanja Schumann und Wolfgang Welter „Süßes die Glocken...“, an der Harfe begleitet von Juliane Bärwaldt. Von heiterbesinnlich bis skurril-satirisch reicht das Repertoire. Na denn – Stille Nacht!

### Nur noch bis 6. Dezember

Schöne Bescherung

(Komödie von Anthony Neilson)

Regie: Anatol Preissler,

Ausstattung: Elke Schlottermüller

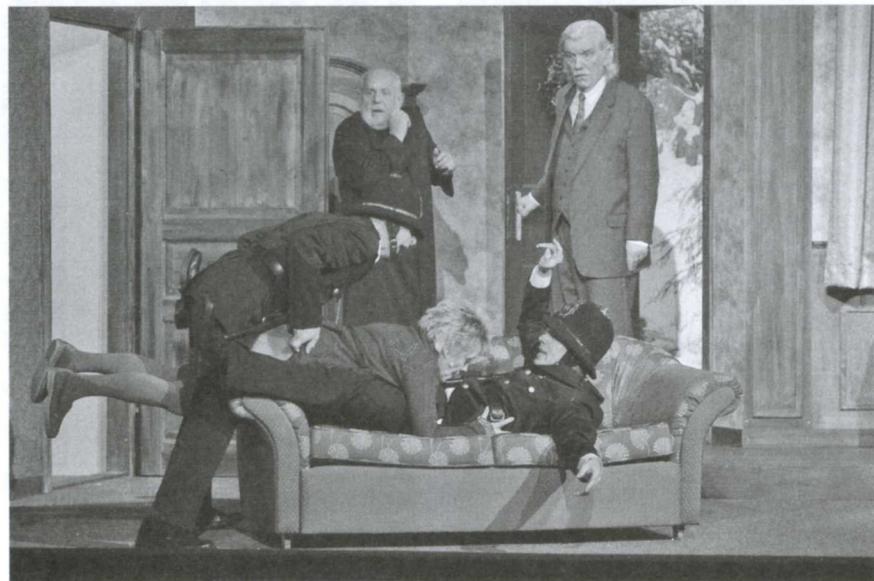
Besetzung: Tanja Schumann, Rolf Berg, Harald Pilar von Pilchau, Wolfgang Welter, Nina Iris Schneider sowie Karl-Heinz von Hassel und Billie Zöckler

Vorstellungen: Die bis Sa 20 Uhr

Nachmittagsvorstellungen:

Sa 17 Uhr & So 18 Uhr

Komödie Steinstraße 23



Ein Schelm, wer Böses dabei denkt.



Gronya greift schmerzhaft ins Geschehen ein

## Bilker Merkzettel – was, wann, wohin...

### Stern über Düsseldorf

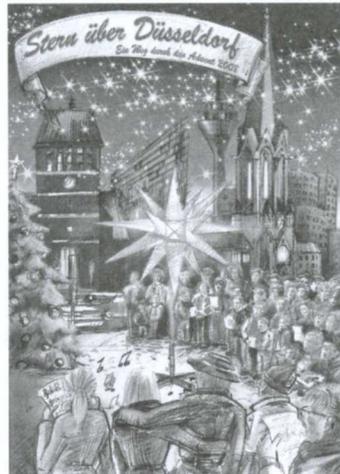
Lebendiger Adventskalender 2008

Auch in diesem Jahr führen die evangelische Friedens- Kirchengemeinde und die katholischen Gemeinden St. Antonius, St. Martin und St. Peter einen „**Lebendigen Adventskalender**“ durch.

Wie in den Vorjahren führt er uns durch die Kirchen, Kindertagesstätten, Altenheime, Krankenhäuser und die Obdachlosentagesstätte. An jedem Abend im Advent treffen wir uns um **18 Uhr für 15 bis 20 Minuten**, um in der hektischen Adventszeit gemeinsam Ruhe, Besinnung und Gemeinschaft zu erleben.

Einige Treffpunkte sind u.a. die Friedenskirche, der Vorplatz von St. Peter (traditionelles Turmblasen), das EVK, kirchl. Kindertagesstätten usw..

Ort und Thema des jeweiligen Abends finden Sie wieder in einem Adventskalender, der in den kirchlichen Einrichtungen und in einigen Geschäften kostenlos verteilt wird. Ab dem 26.11. finden Sie alle Informationen auch im Internet unter [www.lebendiger-adventskalender-bilk.de](http://www.lebendiger-adventskalender-bilk.de)



### Musik an der Lutherkirche

**Am Sonntag, 14. Dezember, 17 Uhr, WEIHNACHTSKONZERT** bei Kerzenschein Johann Sebastian Bach – Magnificat D-Dur Felix Mendelssohn Bartholdy – Kantate: Vom Himmel hoch da komm ich her

Orchester Düsseldorfer Altstadt Herbst, Kantorei an der Lutherkirche, Leitung: Sebastian Voges, Eintritt: 15 Euro (10 Euro, Kinder bis 14 Jahren frei), Kopernikusstr. 9

### Spieloase Brunnenstraße

**Am Freitag, 19. Dezember von 15 - 18 Uhr** findet in der Spieloase zum Jahresausklang eine Adventsfeier für Jung und Alt statt. In gemütlicher Atmosphäre werden Weihnachtslieder gesungen, es können am Basarstand noch die letzten Weihnachtsgeschenke gekauft werden. Während die Erwachsenen sich in der Cafeteria bei Kaffee und Kuchen entspannen, gibt es für die Kinder Spiele und Basteln. Zur Eröffnung der Feier tragen wie in den Jahren zuvor Schüler der Sternwarschule Lieder und Weihnachtsgedichte vor.

Die Spieloase ist vom 22. Dezember bis 6. Januar 2009 geschlossen.

## Bilker Merkzettel – was, wann, wohin...

### Advent in der Friedenskirche

**Am Sonntag, 7. Dezember, 18 Uhr, Friedenskirche, Florastr. 55 – In dixie jubilo**

Das traditionelle Advents- und Weihnachtsliedersingen mit der Atlanta Jazzband und Barbara Oxenfort als Special-Guest. In der Pause gibt es im benachbarten Gemeindefeilsaal Snacks, Getränke und Gespräche. Eintritt frei.

**Am Sonntag, 14. Dezember, 18 Uhr, Alt St. Martin, Bachstraße/Ecke Martinstraße**

### Ökumenische Vesper mit gregorianischen Gesängen

Robert Mäuser (Orgel), Schola Gregoriana, Leitung: Andreas Petersen

**Am Mittwoch, 24. Dezember, Friedenskirche, Florastraße 55**

### Heiligabend – Weihnachten

Am 24. Dezember erklingen in der Christvesper um 18 Uhr Chöre aus dem Weihnachtssoratorium von Johann Sebastian Bach, sowie weitere festliche Musik für Chor und Orchester. Um 23 Uhr feiern wir den Christmas Gospel Eve als einen besinnlichen und fröhlichen Gottesdienst in der Christnacht. Anschließend gibt es Glühwein und Lebkuchen im benachbarten Gemeindehaus. Bringen Sie gerne Ihre Familien, Freunde und Bekannten mit!

**Am Mittwoch, 31. Dezember, 23 Uhr, Friedenskirche, Florastraße 55**

### Silvester-Neujahrs-Organkonzert

Das letzte Organkonzert in 2008 und das erste Organkonzert in 2009 in Düsseldorf! Ein Orgelfeuerwerk mit der Wassermusik (Suite D-Dur) von Georg Friedrich Händel, der Suite gothique von Léon Boëllmann u.a. Das Konzert besteht aus zwei Teilen, zum Jahreswechsel gibt es ein Glas Sekt auf dem Platz vor der Kirche. Andreas Petersen, Orgel, Ende gegen 0.45 Uhr

**Karten zu 15 Euro können im Vorverkauf erworben werden bis 19. Dezember im Gemeindebüro (6000 150) und bis 30. Dezember bei Kantor Andreas Petersen (54 11 75 27).**



## Erich Rehfeld

**SANITÄR- + HEIZUNGSTECHNIK  
NEUANLAGEN - REPARATUREN - KUNDENDIENST**

Betrieb: Erftstraße 7/9 (Hofgebäude)

D Ü S S E L D O R F  
AM STAATSFORST 6  
TELEFON: 74 23 89

## Bilker Merkzettel – was, wann, wohin...

### Veranstaltungen im Bürgerhaus Bilk

**Am Samstag, 6. Dezember 19 – 24 Uhr**, startet der „Tango - Salon“. Unter Anleitung von Tanzlehrer Erwin Neander können Singles und Paare Tango - Argentino tanzen, tanzen lernen und neue Freunde finden. Tango Argentino – Schritt für Schritt erlernen. Tanzlehrer Erwin Neander erklärt die wichtigsten Grundschritte und einfache Figuren. Das Erlernte kann danach direkt im Tango Salon angewendet werden. Jung und Alt, Anfänger und fortgeschrittene Tänzer sind herzlich willkommen. Der Eintritt ist frei. Tel. 698 50 35 bei Herrn Neander.

**Am Sonntag, 7. Dezember ab 10.30 Uhr** gibt es das beliebte „Familienfrühstück im Salzmannbau.“ Ein reichhaltiges Buffet steht bereit, musikalischer Gast ist Joe Blues und sein Saxophon spielender Weihnachtsmann.

Familien mit Kindern sind herzlich willkommen, Kinderstühle und Spielmöglichkeiten sind vorhanden. Eintritt für Erwachsene 5 Euro, Kinder ab 8 Jahre 2,50 Euro.

**Am Donnerstag, 18. Dezember, 18 - 22 Uhr, Tanzabend.** Unter Anleitung von Tanzlehrer Erwin Neander können Singles und Paare verschiedene Tänze wie Walzer und Rumba tanzen und erlernen. Jung und Alt, Anfänger und fortgeschrittene Tänzer sind herzlich willkommen.

Der Eintritt ist frei.

Weitere Informationen unter Telefon 580 93 45, Bürgerhaus Bilk (Salzmannbau), Himmelgeister Str. 107 h, erreichbar mit der Straßenbahnlinie 706 - Haltestelle „Am Steinberg“ und der Buslinie 835 - Haltestelle „Moorenstraße“.



**FERBER**  
BESTATTUNGEN

Lorettostraße 58  
Aachener Straße 206  
Düsseldorf

Tel: 0211 39 26 74  
Fax.: 0211 99 444 24  
info@ferber-bestattungen.de

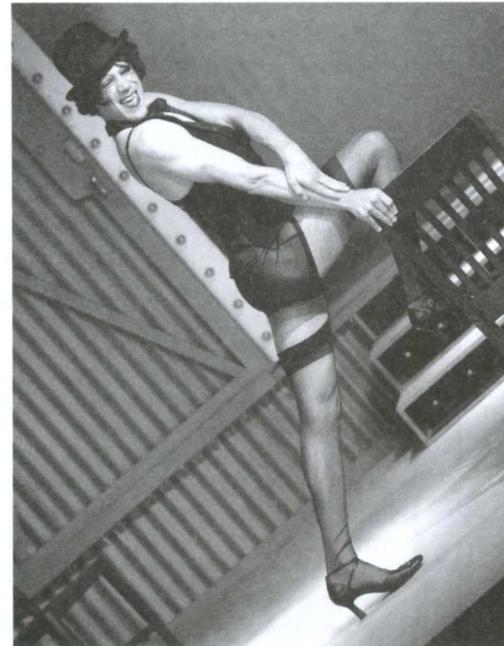


*Sich beizeiten kümmern.*

Patientenverfügungen und Bestattungsvorsorgeordner können bei uns abgeholt werden.

## „Ganze Kerle“ für kurze Zeit in der Komödie

Die Komödie GANZE KERLE, ist vom 10. Dezember bis 9. Januar 2009 in der Komödie Düsseldorf zu sehen.



Erzählt wird die Geschichte der vier Kollegen Georg, Sigi, Enrico und Klaus, die als Paketboten bei einem privaten Kurierdienst arbeiten.

Lilly, die Tochter des Filialleiters, benötigt nach einem Unfall dringend eine „Delfin-

Therapie“, die jedoch 12.000,- Euro kostet, eine Summe, die er nicht aufbringen kann. Nun wollen seine Angestellten helfen. Aber wie? Ihre Ersparnisse reichen nicht aus. Da bringt ein Zeitungsartikel über eine Pariser Travestie-Show die rettende Idee: Männer im Fummel und Pumps? Das können wir auch! Der Kampf unserer „Helden“ mit zu hohen Absätzen, künstlichen Wimpern und Strapsen ist liebenswert, rührend und voller Komik.

### Komödie von Kerry Renard

Regie: Matthias Freihof,  
Ausstattung: Folker Ansoerge,  
Choreographie: Danny Costello  
Besetzung: Matthias Freihof,  
Matthias Kostya, Michael Pyter,  
Lutz Reichert, Jo Weil

Vorstellungen: **Die bis Sa 20 Uhr & Sa 17 Uhr und So 18 Uhr**

Gruppen erhalten Ermäßigungen auf Anfrage!

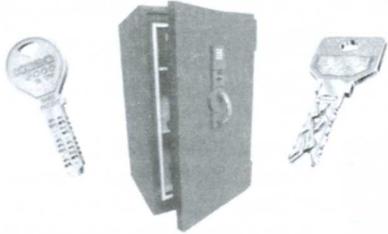
Schüler / Studenten erhalten 50% Ermäßigung an der Abendkasse!

Kartenreservierungen über  
Michael Sonntag 0211 – 30 20 10 36

## Bäckerei – Konditorei Hermann Gelhäut

Die kleine Bäckerei mit der großen Leistung.  
Frische, die man täglich schmeckt – nach alter Tradition.  
Torten und Backwaren zu allen Gelegenheiten.

Friedenstraße 56 · 40219 Düsseldorf · Telefon 02 11 / 30 68 15



- Tresorstudio
- Schließanlagen
- Sicherheitstechnik
- Schlüsseldienst

Fragen Sie uns, wir beraten Sie gerne.

**CONCORDIA**

**Schlüsseldienst & Sicherheitstechnik e.K.**

Frank Augst

Konkordiastraße 111 · Ecke Bilker Allee

Telefon 0211/397773

Fax 0211/5836555

www.concordia sicherheit.de

## Rechtsanwalt

Thomas G. Schmitz

- Tätigkeitsschwerpunkte:  
Familienrecht  
Baurecht
- Interessenschwerpunkte:  
Arbeitsrecht  
Erbrecht  
Straßenverkehrsrecht



Bilker Allee 87

(Ecke Kronprinzenstraße)

40217 Düsseldorf

Telefon: 02 11 / 31 13 582

Telefax: 02 11 / 31 13 583

Email: Info@Anwaltschmitz.de

## Der Bücherwurm

### Feinschmecker mit Fliegengewicht

Erwachsenen wachsen graue Haare über der Frage, wie sich der Alterungsprozess aufhalten lässt oder die Idealfigur zu erreichen ist. Zwar kämpfen auch immer mehr Kinder mit den Kilos, doch ihre Weltsicht ist nach wie vor erfrischend unverbraucht. Immer wieder stellen sich ihnen so naiv-intelligente Fragen wie: Warum reiben Fliegen ihre Beine aneinander? Ist es die Vorfreude auf ein Stückchen Torte, das sie im Facettenauge haben? Ist ihnen etwa kalt? Oder wollen sie sich nur putzen, bevor sie vom Kuhfladen zum Pudding übergehen?

Alles falsch. Fliegen schmecken mit ihren Beinen. Ihre Geschmackssinnesorgane sitzen dort. Die Fliegenfüße spielen quasi Vorkoster, die darüber entscheiden, ob eine Mahlzeit sich lohnt. Damit hat sich wohl auch die Frage geklärt, wie die Brummer ihr Fliegengewicht hatten. Denn wenn Menschen schmecken könnten, ohne sich dabei jedes Mal Kalorien einzuverleiben, wäre die Sache mit dem Wunschgewicht ja auch vom Tisch.

## Der Bücherwurm empfiehlt Lesens- und Hörenswertes

Heinrich Spoerl

### Die Feuerzangenbowle

224 Seiten - 12,95 Euro, Droste  
ISBN 978-3-7700-1310-4

Von Rolf Hackenberg

Mir geht es zwangsläufig so, wenn ich „Die Feuerzangenbowle“ lese, sehe ich vor meinem geistigen Auge Heinz Rühmann in der unnachahmlichen Verfilmung aus dem Jahre 1944. Keine andere Filmfassung dieses Stoffes reicht an diesen Schwarz-Weiß-Streifen heran.

Die jetzt in einer Wiederveröffentlichung der Originalausgabe von 1933 erschienene Ausgabe zum 75. Verlagsjubiläum des Droste Verlags lässt den Leser aber noch detailreicher in das Abenteuer des Pfeiffers mit drei F eintauchen, als das selbst die hervorragende Filmfassung vermochte. Der Ort der Hand-

lung war damals Odernitz (später „Babenberg“, mit Anspielung auf die Filmproduktionsstätte Berlin - Babelsberg). Auch werden noch wie selbstverständlich Albert Einstein und Marlene Dietrich genannt, die später in Eleonora Duse umbenannt wurde.

Die Anfänge der Feuerzangenbowle gehen auf das Jahr 1930 zurück. Das Manuskript war mehrfach zurückgewiesen worden. Erst der Verleger Heinrich Droste veröffentlichte den Roman zunächst als Vorabdruck in der Zeitung „Der Mittag“, dann 1933 folgte die erste Buchausgabe. Bis Mai 1940 wurden 140.000 Exemplare des Buches gedruckt.

Im Klappentext der Ausgabe von 1951 heißt es: „Wie sich Pfeiffer, der sich mit Nickelbrille, Jünglingsanzug und gestutztem Haar noch einmal auf die Schule begibt, um alles an Liebeswonne und sonstiger Romantik Versäumte nachzuholen, mehr und mehr in sein Doppelleben verstrickt und beinahe die Waffen strecken muss, sich aber im letzten Augenblick noch zu einer Lausbüherei von unerhörter Frechheit aufrafft und dadurch unversehens das Spiel gewinnt, das ist mit einer Meisterschaft und so viel überquellender Fröhlichkeit erzählt, dass es nicht wundernehmen kann, wenn der Roman heute wie vordem zu den meistverlangten Büchern humoristischen Inhalts gehört.“

Am besten nimmt man das Buch in der Winterzeit zur Hand, setzt sich in einen gemütlichen Sessel, auf dem Tisch neben sich einen dampfenden Punsch (oder eine Feuerzangenbowle), und gleitet langsam hinab in eine längst vergangene Zeit.



## † BESTATTUNGEN Scheivens

Wir helfen Ihnen zu jeder Zeit  
in unseren Beratungsbüros

- Bilk: Witzelstraße 16
- Benrath: Paulistraße 20
- Eller: Gumbertstraße 141
- Flingern: Bruchstraße 49
- Gerresheim: Benderstraße 25
- Vennhausen: Gubener Straße 1  
oder in Ihrer Wohnung.

Ein Anruf erspart Ihnen alle Wege.

Tag- und Nachtruf **21 10 14**

Wir nehmen keine Nacht-, Sonn-  
oder Feiertagsaufschläge!

Eigener Aufbahrungsraum!

*Wir helfen ..... seit 1968*

## Probenraum gerettet – dank der BV 3 und der Bilker Heimatfreunde Die Studiobühne Düsseldorf sagt Danke!

Vor einigen Monaten, Ende Juni 2008, traf es uns wie ein Keulenschlag: Das Schulamt der Stadt Düsseldorf kündigte der Studiobühne Düsseldorf den Probenraum. Die Schule in Unterrath, in der wir schon über 20 Jahre zwei Kellerräume nutzen, sollte in eine Ganztagschule umgewandelt werden, und man benötigte zusätzlichen Lagerplatz.

Jetzt war guter Rat kostspielig. Denn diese beiden Räume, in denen wir seit vielen Jahren Stücke von Samuel Beckett, Thornton Wilder, Jean Tardieu, Jean Anouilh, Günther Grass, Elena Garbo, Friedrich Dürrenmatt oder Eric-Emmanuel Schmitt einstudieren, um sie vor allem der Bilker Bevölkerung vorzuführen, waren für unsere Zwecke bestens geeignet: Ein großzügiger Lagerraum für Kostüme und Requisiten, ein schwarz ausgekleideter Bühnenraum mit fest installierter Ton- und Lichttechnik – nicht jede Theatergruppe in Düsseldorf ist so gut aus-

gestattet. Und das sollte nun plötzlich vorbei sein? Und dann auch noch so schnell? Und mitten in der Produktion unseres griechischen Heldenspiels „Herkules und der Stall des Augias?“

Nein!

Die Bitten, den Raum zu erhalten, haben genutzt. Bitten, die die Bezirksvertretung 3 und die Bilker Heimatfreunde an das Düsseldorfer Schulamt und das Amt für Immobilienmanagement gerichtet haben. Und dafür möchten wir, die Studiobühne Düsseldorf, uns ganz herzlich bedanken, namentlich bei Herrn Egbert Casten, dem Vorsitzenden der Bezirksverwaltungsstelle, Herrn Udo Figge, unserem Bezirksvorsteher, und Herrn Erich Pliszka, dem Präsidenten der Bilker Heimatfreunde. Und wir bedanken uns auch bei den beiden städtischen Ämtern, die uns bereitwillig großes Entgegenkommen gezeigt haben.



*Studiobühne Düsseldorf:*

*Torsten Boll, Danijela Brekalo, Anneliese Cherubin, Diana Hense, Angelika Kiel, Christian Leitzbach, Peter O. Müller, Christine Schoepke, Annerose Wallenfang, Dieter Wallenfang*

## KARL WEISHEIM & SOHN AUTO-REPARATUREN ALLER ART · INSPEKTIONEN



- Beseitigung von Unfallschäden
- TÜV + AU im Hause
- Bremsenprüfstand
- Einbau von Autoglasscheiben, Anlasser, Lichtmaschinen, Batterien, Radio

40217 DÜSSELDORF · Kronenstraße 57  
Telefon + Fax (02 11) 31 51 51 · Privat: Neuss (021 31) 46 49 82  
Mobil: (0173) 7110 623

Wir durften einen der beiden Räume, den kleineren, den viel wichtigeren, behalten. Auch wenn es uns in unserer Probenarbeit um Wochen zurückgeworfen hat: Wir sind froh, dass es gelungen ist. Der große Raum ist leerräumt, teils entrümpelt, unsere Requisiten sind teils im kleinen Raum untergebracht, teils nach Neuss ausgelagert. Und seit einigen Wochen gehen unsere Proben unvermindert weiter. Wir haben zwar unsere Premiere und andere Aufführungstermine verschieben müssen, aber am 26. Januar sind wir wieder für die Mitbürger in Bilk da: Im „Fuchs im Hofmann's“ führen wir „Herkules und der Stall des Augias“ von Friedrich Dürrenmatt auf.

Wahrscheinlich hätten wir nicht weitermachen können, wenn wir beide Räume verloren hätten. Es gibt in Düsseldorf kaum geeignete Räume, in denen wir wie gewohnt hätten weiterproben können. Auch wenn wir einige Angebote bekommen haben, z. B. im Salzmännbau. Aber wir hätten dort nicht die Möglichkeit gehabt, unsere Bühnentechnik aufzubauen oder unsere Requisiten zu lagern.

Wir hoffen, dass wir noch lange in Unterrath proben und in Bilk unsere Aufführungen machen können.

# WERU

Fenster und Türen fürs Leben



Der neue  
Fenster-Standard  
mit Alarmfunktion.

Neu und nur bei uns:

**Franke & Borucki GmbH**  
Markisen + Vordächer

Fürstenwall 61  
40219 Düsseldorf  
Telefon (02 11) 30 60 88  
Telefax (02 11) 39 37 64

## Schützengesellschaft Bilker Heimatfreunde

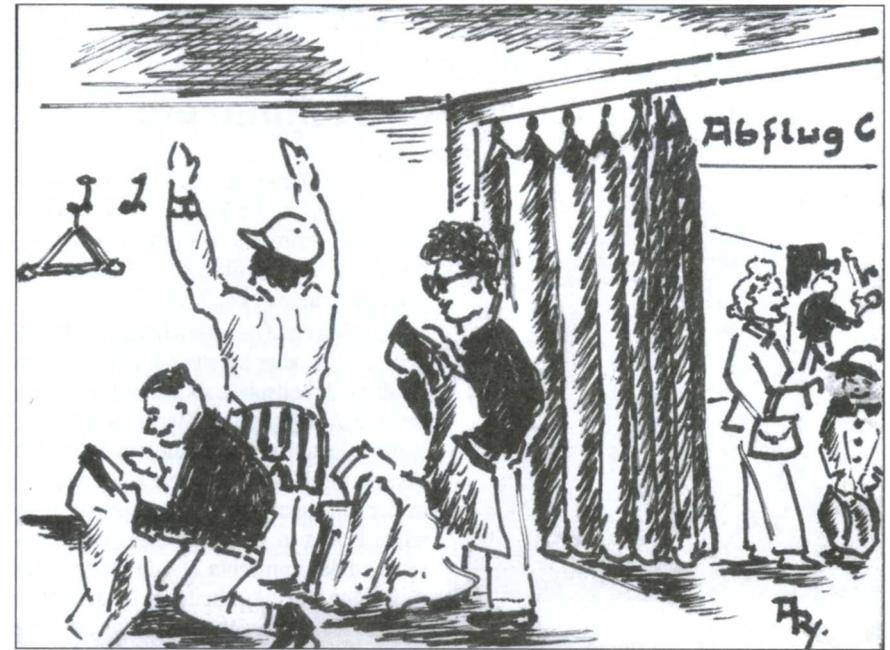
Nikolausfeier - Sonntag, 14. Dezember um 15 Uhr Pfarrheim St. Peter

Übungsschießen - Montag, 15. Dezember um 19 Uhr in der „Goldenen Mösch“

## Leeve Onkel Jupp

Du bes doch bestemmt och schon emol met sonnem große Flieger en do Urlaub jeflore. Dann weesste jo och Bescheid, watt datt manchmol för en Ambrasch ess, bes mo mol esch en datt Fluchzeusch an et Setzte kömmt. Mir, datt heesst, do Papp, de Mamm un isch, mir send dies Jahr mol widder im Urlaub no Majorca jeflore. Jetz kannste dich jo sescher vörstelle, wie datt bei uns so affjeloofe es. Wie du dä Papp jo kenne dees, ist datt jo ne förschterlich unjeduldijé Käl. Genau datt konnden mir schon beim sojenannte „Einchecken“ erläwe. Als mir morjens öm vee-del op vier en dä Fluchhafen erin kooome, mossten dä Papp zoesch emol dä rischtijé Schalter för datt Enschecke sööcke. Dä wor schon janz usem Hüske, weil dä janit jescheckt hätt, wo mo datt läse konnden. Do fing dä schon an zo schänge, watt datt doch för ne Dress wör, wemmer no nit emol fenge könnenden, wo datt aanjeschrewe wör. Janz wödisch esse äwer jeworde, als em de Mamm en de Ribbe jestubst hätt un em janz höösch jezeischt hätt, datte nur hoch zo kicke bruchten, dann könnte ob dem Fernseher kicke wo mer hin mössten. Dann hätte jesaacht, datt datt nur dovon kööm, datte die schwere Koffere trecke mössten un deswäje überhaupt nix kicke könnenden, watt do ove so wör. Äwer dann semmer dörsch dä halve Fluchhafe gestiffelt, bes mo an dä rischtijé Schalter anjekomme sin. Do jing et als widder loss. Do stund nämlisch en janz lange Schlang von Lütt met all die große Koffere un mir stunge janz wiet henge. Dä Papp wor am knöttere, weil datt do nur janz langsam vöran jing. Mensch, hätte jesaacht, bes mo do mol draan kömmt, es mo jo schon fast zo Foß bes no Majorca jeloofe. De Mamm es jo en jeduldijé Frau, äwer der wor et dann och eh beske lang jeworde, bes mo dann draan kooome. Wie mo so no en dreiveedel Stond endlisch die Koffere ob die Waach stelle konnden, wor doch do Mamm ihre Koffer ob emol zo schwer. Jetzt jing dä neue Palaver loss. Äwer dä Papp hät datt

Frollein dovon überzeuje könne, datt mir jo zu dritt wöre, un wemmer datt zosamme zälle döht, wör et doch widder jooht. Weil die Lütt henger uns schon am knöttere woren, datt et widder nit vöran jing, hätt datt Frollein uns dann doch dörsch jelosse. Ob demm Wäsch no demm „Jäät“, wo dä Papp och widder dröver am knöttere wor, do könnt mo doch och Bahnsteisch för sare, hätte de Mamm anjemetzt, datt se sescher widder vill zo vill in ihre Koffer drin hödden, watt se sowieso nit aantrecke wöhden. Doröm wör dä och so schwer, datt die Jepäckträger dä jo koom in dä Flieger häve könnenden. Dann koom datt nächste Drama. Wie du jo sescher och weess, muss mo am Fluchhave jo dörsch sonn Sperre öm för zo kontrolliere ob de kin Pistol oder ne Dolch oder sons watt us Iser bei disch häss. Bei misch un bei de Mamm hätt datt och jooht jeklappt. Äwer dann koom dä Papp, un do fing et doch janz fies an zo klinge aan, als dä dörsch die Sperre jing, De Mamm hätt em zwar jesaacht jehatt, datte dä Jödel un de Uhr un de Schlüssel en dä Korf läje mössten, äwer datt hätte der Mamm nit jeljöv. Jetz hadden die Kontrollöre dä Papp äwer rischtisch om Kicker. Dä hannt se met en so Kämmerke jenomme. Auwieh, wo dä Papp sauer, als dä widder do eruus koom. Äwer janz kleen und janz leis hätte uns vozällt, datt se öm janz jründlich affjesöckt hädden, sojar de Scho un de Strömp mossten eh uustrecke un von Ove bes Onge hant se öm affjetastet, öm domet se janz sescher wore, datte kinne Terrorist wör. Dä ärme Papp wor total von de Roll un wollten schon janit mie en dä Flieger erin. Äwer datt jing jo nit mi, denn mir stunde jo nu ob die sojenannte Passajierliste. Nu jing äwer die janze Waderei wieder, denn dä Flieger wor no nit fädisch öm för zom Ensteije. Als et dann endlisch loss jing un mir en dä Flieger ensteije konnden, krischten dä Papp dä nächste Nerveschock. För demm stunde nämlisch so paar scheinbar überjeblevene Hippis met Rucksäck om Röge, di dem Papp emmer hin un her för de Nas eröm am fummele wore. Jedesmol, wenn die sesch



eröm driehten, hat dä Papp sonne Rucksäck vörm oder manschmol sojar em Jesescht hänge. Äwer datt dicke Eng koom jo noch. Als die nämlisch em Flieger wore, do krechten die direkt vör demm Papp die Rucksäck nit vom Röge, weil datt en dem Jang jo vill zo eng wor. Dä Papp wor am Schnaufe wie so alt Walross, weil mir nit en unser Reih erin konnden. Die Lütt henger ons wore och schon am Maule, weil die alles am obhalde woren. Bes mir dann endlisch ob unsere Platz sosse, wor et doch tatsächlisch schon sechs Uhr dörsch. Äwer dä Flieger wor noch emmer nit voll. Emmer kooome noch Lütt, die ihre Platz am sööke woren. Sühste, wor dä Papp am Maule, isch hann et doch jeahnt, datt mir nit pünktlich he afffleje wöhden. De Mamm wollde em beruhije und hätt jasaacht, datte doch jetz Urlaub hödden un do kööm et doch nit so genau drob aan, ob emmer alles so pünktlich ablöft. Als dann äwer dä Käpten dörsch jefoue hätt, weil mer zovill Ziet jebrecht hädden för öm enzosteije, hätte mer unser Afffluch-

ziet vopasst un mössten jetz waahde bes datt mer draan wöre un könnenden noch en halve Stond duure. Sühste, hätte för de Mamm jesaacht, datt kömmt nur dovon, wemmer so Lütt met so sperrije Rucksäck en datt Fluchzeusch löst. Für die mösse mir jetz all he waahde. Äwer nu koom datt allerschönste. Als dä Flieger nu draan wor öm affzofleeje, do broch dem Papp do Schweetz us. Dä hätt de Mamm ihr Häng jenomme un sesch do draan festjekrallt. De Mamm hätt em jestreichelt un beruhischt, sons wör dä uns noch in Ohnmacht jefalle. Jedenfalls wor dä janz deef en dä Setz jerutscht un am zeddere wie Espenlaub, oder wie datt heest. Äwer mir hannt dä jooht bes no Majorca jekritt. Wie datt so en dä Urlaub wor, datt schrief isch disch demnächst, denn jetz hann isch kin Ziet mie un em öwrje wöhden dann dä Breef och zo lang.

Also dann bes demnächst. Jroß die Tant Finche von misch un disch Onkel Jupp jroßst wie emmer  
dinne Leeve Juppemann

## Michaela Herter: Junge Leute gehören auch in den Heimatverein

von Dr. Christian Leitzbach



Im vergangenen März wurde in der Jahreshauptversammlung der Bilker Heimatfreunde auch Michaela Herter in den Vorstand gewählt, vorgesehen für Sonderaufgaben. Ihre Mitarbeit in den vergangenen Monaten wirft einmal die ganz spannende Frage auf: Warum engagieren sich eigentlich nicht mehr Frauen in der Vorstandarbeit? Die vor längerer und kürzerer Zeit bereits ausgeschiedenen Gisela Möhle oder Claudia Schmitz sind ja die Ausnahmen, die nur die Regel bestätigen. „Hätte Erich Pliszka mich nicht gefragt, ob ich Vorstandsmitglied werden möchte, wäre ich nie auf solch eine Idee gekommen“, bekennt sie freimütig. „Vielleicht halten sowohl Frauen und Männer die Vorstandarbeit ja auch generell für Männerarbeit, in dieser Beziehung ist unser Präsident schon fortschrittlich. Möglicherweise besetzt er künftig frei werdende Posten im Vorstand erneut mit Frauen, damit sich eine gute Mischung ergibt. Hierzu könnte man, wenn solch ein Fall eintritt, auch mal öffentlich verkünden, dass mehr Frauenmitarbeit gewünscht wird.“

Michaela Herter ist aber nicht nur unsere „Quotenfrau“ in der Männerrunde, sondern auch eine Vertreterin der jüngeren Generation. Und die wird für die Arbeit im Verein genauso dringend benötigt.

Die gebürtige Gelsenkirchenerin lebt seit 2007 in Bilk, aber bereits seit Mai 2000 hat sie ihren Arbeitsplatz als Sekretärin in der Inneren Abteilung des Martinus-Krankenhauses. Erfahrungen in diesem Beruf hat sie schon seit langem, denn zuvor war sie in der gleichen Position in einer chirurgischen Praxis in Benrath beschäftigt gewesen, und das immerhin 21 Jahre lang – plus Ausbildung als Arzthelferin in derselben Praxis. An der Suitbertusstraße fand sie eine schöne Wohnung einer Düsseldorfer Wohnungsgenossenschaft, und seitdem fühlt sie sich in unserem Stadtteil so richtig wohl.

So wohl, dass sie auch kurz nach ihrem Zuzug beschloss, in den Heimatverein einzutreten. „Ich fand es richtig toll“, sagt sie, „wie sich die Bilker Heimatfreunde für die Belange der Bürger und den Stadtteil, in dem sie leben und arbeiten, einsetzen. Und als ich nun mal hier wohnte, erschien es mir fast selbstverständlich, mich auch im Verein zu engagieren. Und die Aufnahme war richtig herzlich, ich habe mich von Anfang an zu Hause gefühlt und viele neue Bekanntschaften geschlossen.“ Sie interessiert sich sehr für das, was sich im Stadtteil abspielt. Denn sie selbst schaut sich immer sehr gerne überall um, und so findet sie es toll, dass der Verein sich auch um alles historische rund um den Stadtteil kümmert, sowie um viele Kleinigkeiten, die sonst im Trubel unserer schnelllebigen Zeit vergessen werden. „Zum Beispiel die historische Pferdetränke – die war ja auf einmal weg!“

Auf den Heimatverein aufmerksam zu werden, war für Michaela Herter wirklich keine Kunst. „Ich bin ein richtiger Vereinsmensch“, gibt sie zu, „ich muss unbedingt mitmischen, ich muss mit dabei sein, wo es etwas anzupacken gibt.“ Und unsere Vereinszeitschrift „Die Bilker Sternwarte“ liegt ja nun auch im Martinus-Krankenhaus in zahlreichen Exemplaren aus. Außerdem hatte sie Vereinsmitglieder beim vom Krankenhaus veranstalteten Tag der offenen Tür kennen gelernt. Über ihren Freundeskreis war sie zu den Heimatabenden gekommen – und da war sie dann auch schon mitten drin im Vereinsleben. „Und seitdem ich im Vorstand des Vereins bin, kennen mich auf einmal richtig viele Leute“, lacht sie. Die Vereinszeitschrift gefällt ihr übrigens sehr gut. „Bis auf die Mundartgeschichten – die verstehe ich nicht gut.“

Und da es gerade im Vorstand auch etwas an Nachwuchs fehlt, nutzte unser Präsident direkt die Gunst der Stunde, sie anzusprechen und zu vereinnahmen. Ihr Beruf als Sekretärin prädestiniert sie geradezu dafür, in absehbarer Zeit die Position der Schriftführerin zu übernehmen.

Leider nimmt nicht jeder, der in Bilk lebt, den Verein so wahr, wie dies Michaela Herter tat – und tut. „Wenn ich auf den Verein aufmerksam mache, zum Beispiel auf die Sternwarte hinweise, dann ernte ich oft nur

wenig Resonanz. Aber ich verstehe das nicht. Wer in Bilk wohnt, der kann sich doch mal über seinen Stadtteil oder die Straße, in der er oder sie wohnt, informieren.“ Damit sind wir auch schon beim Thema Archiv, für das hegt Michaela Herter größte Bewunderung. „Bei meinem ersten Besuch im Archiv habe ich bereits alles über die Suitbertusstraße erfahren. Die Herren, die dort arbeiten, die wissen richtig Bescheid. Ich selbst kann mir sehr gut vorstellen, im Rentenalter aktiv dort mitzuarbeiten. Uns jüngeren Mitgliedern fehlt dafür ja die Zeit, weil die Öffnungszeiten ja in der Arbeitszeit liegen.“

„Genau wie meine übrigen Mitstreiter im Vorstand“, sagt Michaela Herter, „würde ich es auch begrüßen, wenn jüngere Menschen in den Heimatverein kämen, damit das Nachwuchsproblem verschwindet. Aus Gesprächen mit Leuten in meinem Umfeld weiß ich, dass viele denken, ein Heimatverein sei etwas für Rentner. Wir haben aber Mitglieder jeder Altersgruppe, so dass auch jüngere Menschen sich bei uns nicht fehl am Platz fühlen dürften. Wer sich für seine Heimat und das Umfeld interessiert, wer Freude an gemeinschaftlichen Unternehmungen hat und informative Veranstaltungen schätzt, sollte nicht zögern, sich den Bilker Heimatfreunden anzuschließen. Nicht umsonst heißt unser Motto ja auch: Hand in Hand für Bilk.“

### Sebastian Fuchs Gas-Wasser-Heizung

Installateur- und  
Heizungsbaumeister,  
Energieberater SHK

Binterimstraße 8  
40223 Düsseldorf  
Telefon 0211-3 10 72 22  
Telefax 0211-8 76 61 85  
Mobil 0173-2 85 99 58  
www.sanitaerfuchs.de

- Komplettbäder
- Rohrreinigung
- Gas- und Ölfeuerung
- Wartungen
- Brennwerttechnik
- Gasleitungsabdichtung
- 24 Stunden Notdienst
- Energieberatung nach EnEV

## Mir hant dinne Stern jesenn!

So kammer dat im Matthäus Evangeli-um läse: Mir hant dinne Stern jesenn.

Et is Jottes Stern, dä ons zur Kripp föhre will, doh wo dat Jesusken litt.

Dat is dä Wääsch, öm dä sisich schon so veel Minsche bemöht hant ond för dä sisich schon mansch ener entschiede hät.

Dat is nit nur ne Stern an Weihnachte, dat is ne Stern för jede Daach, för immer.

Dä kann disch immer zeije, wo et hin jonn soll. Dä Stern is usjerischtet op Jott.

Dä Stern is usjerischtet op e Läwe, wat voll is von Kraft ond Liebe.

Dä Stern is usjerischtet op Jesus Christus, dä Jott so noh wor, wie kinne angere.

Dä Stern is sozusare en Wääschleuchte, die ons zeischt, wo et lang jeht. Die ons heimleuschtet. Die uns noh Huus brengt.

Dä Wääsch zu Jott selwer weht ons sozusare usjeleuschtet, öm ons heimzuführen.

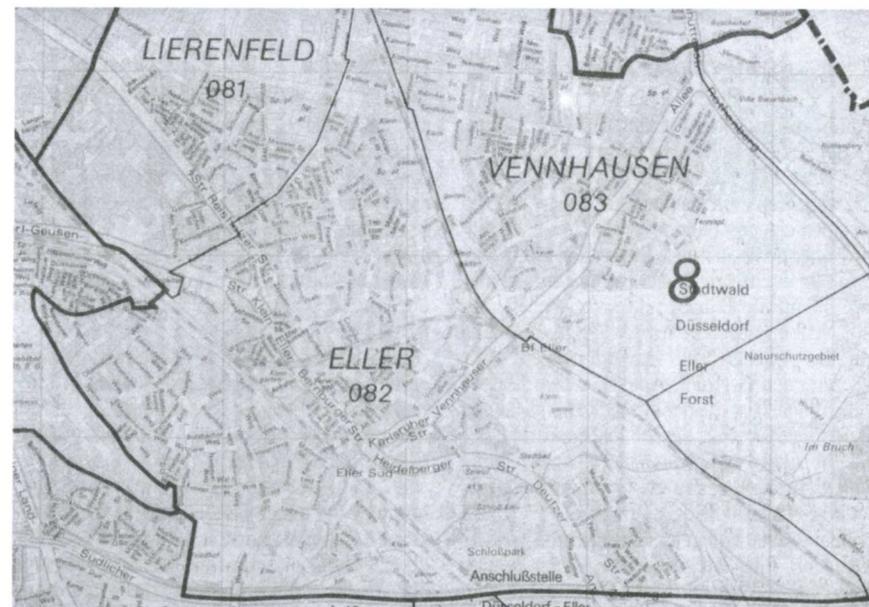
Wemmer dä Wääsch jont, hammer e Ziel!

Tschüss zosamme  
Uere Madet Joht

**Spender  
„Paten der  
Freude“  
Juli - November**



Marianne Demuth  
Willi Heinen  
Ernst Gemeinder  
Hermann Gelhäut  
Siegfried Rattenhuber  
Alfred Kater  
Wilhelm Lehzen  
Franz Teuchert  
Albert Paessens  
Manfred und Elgi Tack  
Dr. Max Schulte-Göbel  
Annemarie und Andreas Moosecker  
Dr. Bernhard Piltz  
Dr. Christian Leitzbach  
Hans-Dieter Caspers  
Dr. Jürgen Wolfering  
Andreas Helmut Tigges  
Luise von Hoegen  
Brigitte Purcell  
Erwin Haag



## Düsseldorf und seine Stadtteile

*Daten, Fakten und Geschichte(n)*

(Folge 7) Von Rolf Hackenberg

### Eller – Das Arbeiterviertel mit dem Schloss

#### Die heutigen Grenzen des Stadtteils

Von der Kreuzung Höher-, Höherhofweg, Posener Str. entlang der Eisenbahnlinie bis A46, Bruchhausenstr., Dillenburgweg, Speyer Weg, Seeheimer Weg, Offenbacher Weg, Kuthsweg, Posener Str.

#### Die Geschichte

Archäologische Funde lassen auf eine kontinuierliche Besiedlung des Gebietes seit dem 2. Jahrhundert nach Christus schließen. Die Meinung der Historiker, ob dort eine germanische, romanisierte germanische oder römische Siedlung bestanden hat, gehen jedoch auseinander. Die erste urkundliche Erwähnung erfolgt erst 1218 in der Heberolle des Stiftes Gerresheim unter dem Namen Elnere, was „Weide am Sumpf“ bedeutet, nachdem sich bereits 1151 ein Gumpert von Elnere als Untervogt eines Hofes bei Hitdorf findet. Im Jahr 1288 ist Ludwig von Elnere Zeuge bei der Stadterhebung von Düsseldorf. Siedlungskern des Dorfes Eller ist die heutige Straße Alt-Eller. Die benachbarte Burg Eller wird erstmals 1309 erwähnt und bis 1469 zur Wasserburg ausgebaut. Aufgrund fortschreitenden Verfalls wird sie 1826 bis auf den Turm abgetragen

und als Schloss Eller neu erbaut. Nachdem seit etwa 1350 lediglich eine Burgkapelle als einziges Gotteshaus in Eller bestand, wurde von 1827 bis 1829 die erste katholische Pfarrkirche im Ort durch Baumeisters Anton Walger an der Ecke Alt-Eller/Gumbertstraße nach Plänen von Karl Friedrich Schinkel als sogenannte Normalkirche Schinkels errichtet. Dieses Gotteshaus wurde wegen eines größeren Neubaus kurz nach 1900 wieder abgebrochen; die Ellerkirchstraße erinnert noch an den einstigen Standort.

Um 1815/16 hat Eller 258 Einwohner und im Schloss leben 12 Personen. Im Jahr 1832 wohnen in Eller 308 Personen, 287 katholischen und 21 evangelischen Glaubens. Das Dorf hat ein kirchliches und ein öffentliches Gebäude, 50 Wohnhäuser, eine Mühle und 37 landwirtschaftliche Gebäude. Im Rittergut leben 19 Personen

Prominente Schlossbewohnerin von 1843 bis zu ihrem Tod 1882 war Prinzessin Luise von Preußen, die mit ihrem sonst in Berlin lebenden Mann Prinz Friedrich den gemeinsamen Geburtstag des Paares, den 30. Oktober, in Eller feierte, an dem die Einwohner des Dorfes ihre Verehrung für das beliebte Prinzenpaar durch

SEIT 1929

**Paul Wolf** GART

**GARTENBAU UND FRIEDHOFSGÄRTNEREI**

**GRABGESTALTUNG**

**GRABPFLEGE – DAUERGRABPFLEGE**

**BLUMEN – KRÄNZE – DEKORATIONEN**

40223 Düsseldorf · IM DAHLACKER 39a und

BLUMENHALLE Am Südfriedhof 18c – Haupteingang –

Telefon **0211/330793** · Fax **0211/334405**



Übergrüfter Fachbetrieb  
Friedhofsgärtnerei

festlich geschmückte Straßen, Illumination und Musik zum Ausdruck brachten. In dieser Zeit beginnt die Industrialisierung, die das Gesicht des Ortes nachhaltig verändert.

Im Jahre 1870 hat Eller 1.000 Einwohner. Seit 1872 verlaufen zwei Bahntrassen durch den Ort, der einen eigenen Bahnhof erhält. Im Jahr 1896 wird Eller selbstständige Bürgermeisterei. Die beständig wachsende Bevölkerung erfordert größere öffentliche Bauten und so entstehen mit dem Neubau der katholischen Gertrudiskirche und dem Rathaus (beide 1901) am neugeschaffenen zentralen Gertrudisplatz (seinerzeit Kaiser-Wilhelm-Platz), sowie der evangelischen Schlosskirche (1905) Anfang des 20. Jahrhunderts Bauten, die heute noch das Bild Ellers prägen. Zugleich entwickelt sich die Gumbertstraße zur Hauptgeschäftsstraße der Gemeinde.

Im Jahre 1909 erfolgt die Eingemeindung nach Düsseldorf. Eller hat zu diesem Zeitpunkt eine Größe von 6,15 km und eine Bürgerschaft von über 10.000 Einwohnern.

Im Zweiten Weltkrieg erleidet Eller beträchtliche Schäden. So wird die Kirche St. Gertrud 1943 bei Luftangriffen schwer getroffen, 1944 zwischen Ostern und Jahresende kommt es zu 861 Fliegeralarmen und 1945 liegt Eller unter Artilleriebeschuss. Mit dem Einmarsch der amerikanischen Truppen am 17. April 1945 endet der zweite Weltkrieg für Düsseldorf und somit auch für Eller. Der Ort wird wieder aufgebaut und der Schlosspark 1950 öffentlich zugänglich gemacht.

Neue Wohngebiete werden in den 1950er bis 1970er Jahren insbesondere in Eller-Süd und an der Deutzer Straße erschlossen, was einen erheblichen Anstieg der Bevölkerungszahl bewirkt. Die im Zweiten Weltkrieg beschädigte zweite katholische Kirche St. Augustinus an der Deutzer Straße aus dem Jahr 1932 wird 1964 durch einen

größeren Neubau ersetzt und mit St. Hedwig entsteht 1972 bis 1974 in Nähe des Prozessionskreuzes Straußenkreuz am Werstener Feld ein zusätzliches katholisches Gotteshaus im südlichen Eller. Nachdem wegen zurückgehender Messbesuche die Gemeinde St. Gertrud 1996 die Nutzung ihrer Filialkirche St. Hedwig aufgab, gestattete der Erzbischof von Köln, Kardinal Joachim Meisner, dem Pfarrer Joachim Zimmermann dort ab 1998 die tägliche Feier der Messe im Tridentinischen Ritus.

2006 wurde St. Hedwig jedoch aus Kostengründen profaniert und wurde an eine Investorengemeinschaft verkauft, mit dem Ziel dort ein Altenpflegeheim zu bauen. Seit Anfang 2008 befindet es sich im Bau.

1976 wird unweit des Schlosses der Schulkomplex der ersten Düsseldorfer Gesamtschule am Kikweg mitsamt Schwimmbad errichtet, die allerdings aufgrund des Lehrkonzeptes als auch ihrer Architektur im Stil des Brutalismus umstritten ist. 2005 wurde sie in Dieter-Forte-Gesamtschule umbenannt.

Im Jahre 1975 werden die Stadtbezirke und die Bezirksverwaltungen in Düsseldorf eingeführt. Der Stadtteil Eller wird in den Stadtbezirk 8 eingegliedert, dessen Verwaltung ihren Sitz im Eller Rathaus hat. Zum 1. Januar 2006 wurde die Stadtteilgrenze zwischen Lierenfeld und Eller verändert, was dazu führte, dass Eller um 29 Hektar kleiner wurde.

#### Warum heißt die Straße eigentlich...

...**Am Turnisch**  
(Reisholzer Straße bis Am Hackenbruch)

Auf dem Gelände soll im 16. Jahrhundert ein den Herren von Eller gehörender Lehnshof gestanden haben, der Ende desselben Jahrhunderts im Besitz der Erben nach Gerhard Thorn-

hauß gewesen sein soll. Es wird angenommen, dass von diesem Familiennamen das Wort Turnisch abgeleitet ist. Auch Gewannbezeichnung „das Turnisgut“.

...**Kikweg** (Deutzer Straße bis Rathelbeckstr.)

Als schnurgerade Schneise durch den Ellerforst angelegt, daher ein weiter Durchblick möglich, mundartlich „Kik“ genannt.

#### Der heutige Stadtteil

Eller liegt vier Kilometer südöstlich des Zentrums und ist ein recht durchmishtes Viertel. Das Zentrum des Stadtteils, der Marktplatz an Gertrudisplatz und Gumbertstraße, macht den Eindruck eines herausgeputzten deutschen Kleinstädtchens.

Hier lässt es sich gut für den täglichen Bedarf einkaufen, und man wohnt bisweilen recht idyllisch in hübschen kleinen Häusern mit maximal zwei bis drei Wohnungen. Es gibt aber auch weniger schöne Wohngebiete mit Sozialbauten, die einen eher schlechten Ruf haben. Drei Eisenbahn-Trassen zerschneiden den Stadtteil, beschreiben ihm zugleich aber auch drei S-Bahnhöfe und damit beste Verkehrsverbindungen. Ellers südliche Grenze bildet die A46 mit den Anschlussstellen Holthausen, Eller und dem Autobahnkreuz Düsseldorf-Süd. Vor allem der Südkosten des Stadtteils ist sehr grün; hier gibt es Kleingärten und Waldausläufer.

Auf der Heidelberger Straße rauscht der Verkehr vorbei, doch gleich nebenan bietet der Schlosspark Eller eine Oase der Ruhe. Zwar will die Versicherung Provinzial das Schloss bald als Seminarzentrum nutzen. Wenn die Eltern ganz in Ruhe flanieren wollen, können sich derweil die Kinder auf dem Abenteuerspielplatz gegenüber des Eingangs zum Park richtig austoben. Im Zentrum am Gertrudisplatz und an der Gumbertstraße lässt es sich gut für den täglichen Bedarf einkaufen, man wohnt gut bürgerlich in kleinen Häusern mit maximal zwei bis drei Wohnungen. Es gibt aber auch weniger schöne Sozialbauten, die eher einen schlechten Ruf haben. Mit dem Spruch „In Eller stirbste schneller“ kann man aber schon längst keinen Ellerner mehr ärgern. Viele Familien engagieren sich in Vereinen (Schützen, Reiter etc.). Minigolfen auf der Anlage an der Krippstraße ist etwas für die ganze Familie.

Der Stadtbezirk 8 zeichnet sich durch seine Vielseitigkeit aus. In Eller leben mit etwa 33 000 Einwohner nach Bilk die meisten Düsseldorfer. Trotz der hohen Bevölkerungsdichte gibt es im

Stadtteil aber auch ruhige Ecken, wie beispielsweise den Schlosspark Eller, der auch weiterhin öffentlich bleiben soll. Großes Plus für Familien im Stadtbezirk: Der Unterbacher See lockt mit zahlreichen Freizeitmöglichkeiten. Auch die Preise für Wohnungen und Häuser sind noch erschwinglich.

Urlaub ist zu Hause doch am schönsten. Umso besser, wenn das Freizeitparadies gleich vor der Haustür liegt. Erholung pur findet man im Südosten der Stadt, am Unterbacher See. Die gesamte Landschafts- und Naturschutzfläche beläuft sich auf 200 Hektar. Im westlichen Teil geht das Gebiet unmittelbar in den Eller Forst über. Das Wander- und Radwegenetz von über 15 Kilometer Länge bietet ideale Voraussetzungen für Ausflüge. Segeln, Camping, Minigolf, Surfen, Baden oder Grillen sind nur einige Möglichkeiten, wie man einen gemütlichen Sonntag mit der Familie verbringen kann.

Das kulturelle Angebot ist überschaubar. Regelmäßige Ausstellungen finden im Kultur-Bahnhof Eller, Vennhauser Allee 89, statt. Leserratten kommen in der Bücherei Eller am Gertrudisplatz sowie in der Bücherei Unterbach am Breidenplatz auf ihre Kosten.



### Pelikan-Apotheke

gegr. 1891

Dr. Dorothee Knell

Martinstraße 4

40223 Düsseldorf

Telefon 0211-39 14 14

Telefax 0211-39 14 04

www.pelikanapotheke.com

**GLAS** Seit  
über  
130 Jahren  
**HERTEL**  
KUNSTGLASEREI

Spiegel · Sandstrahlmattierung · Schauenster  
Tischplatten · Facetten · Ganzglastüren  
Vitrinenbau · Bilderglas · Butzenverglasung  
Sicherheitsglas · Bleiverglasung  
Glasschleiferei · Messingverglasung · Isolierglas

**Reparatur-Schnelldienst** ☎ 0211-30 74 94

Benzenbergstr. 35 · 40219 Düsseldorf · Fax 0211-3983771

## Zu ihrem Geburtstag gratulieren wir herzlich unseren Heimatfreunden

Gernot Deutsch	02.12. 70	Helga Nikolaus	12.12. 66
Willi Hahn	03.12. 85	Annemarie Nikolaus	12.12. 66
Wilhelm Bauer	05.12. 80	Margrit Kluth	14.12. 76
Sigrid Henter-Heinemann	12.12. 70	Wolfgang Schulhoff	14.12. 69
Josef Mehler	14.12. 65	Christa Helm	15.12. 67
Albert-H. Bitter	16.12. 70	Michael Kohn	17.12. 43
Marianne Konen	23.12. 75	Martin Kramp	18.12. 42
Herbert Ashauer	30.12. 70	Dr. Dietrich Potthoff	19.12. 68
		Erich Pliszka	20.12. 64
		Heinz Lamertz	22.12. 74
Richard Krause	01.12. 78	Andreas Rimkus	24.12. 46
Hugo Böhner	03.12. 79	Dirk Berg	24.12. 64
Martin Albrecht	03.12. 74	Paul-Ludwig Spies	24.12. 66
Hans-Werner Reipen	04.12. 66	Michael Dreier	24.12. 66
Peter Wellenberg	04.12. 62	Klaus Michaelis	25.12. 81
Karl Feck	05.12. 76	Engelbert Oxenfort	26.12. 73
Karl Ranz	05.12. 77	Adolf Neumann	27.12. 67
Alfred Beck	06.12. 59	Harald Konradt	27.12. 59
Anneliese Steinbach	06.12. 76	Stefan Conrad	27.12. 48
Jörg Spinrad	08.12. 44	Peter Schiffer	29.12. 47
Peter Sökefeld	09.12. 39	Michael Schwarz	29.12. 42
Irene Hildenhagen	09.12. 41	Peter Wagner	29.12. 59
Josef Schmitz	12.12. 88	Karl-Friedrich Weisheim	30.12. 69

★★★

## DIE BILKER STERNWARTE

Herausgeber: Heimatverein Bilker Heimatfreunde e.V. – Präsident Erich Pliszka  
Neusser Straße 44, 40219 Düsseldorf, Telefon 02 11 / 39 15 64, E-mail: erich.pliszka@arcor.de

Redaktion und Öffentlichkeitsarbeit: Rolf Hackenberg  
Liebigstraße 19, 40479 Düsseldorf, Telefon 44 59 50, E-mail: strick-hackenberg@t-online.de

Weiterer Ansprechpartner: Dr. Christian Leitzbach  
Gerhart-Hauptmann-Str. 46, 40880 Ratingen, Telefon 0 21 02 / 94 34 756, E-mail: christian.leitzbach@t-online.de  
Mit dem Namen des Verfassers gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder.

Satz und Druck: Strack + Storch, Satz und Offsetdruck  
Gladbacher Straße 15, 40219 Düsseldorf, Postfach 260407, 40097 Düsseldorf  
Telefon 91 20 84-0, Telefax 91 20 84-5, E-mail: info@strack-storch.de

Anzeigenverwaltung: Willi Heinen  
Giesenend 19, 40670 Meerbusch, Telefon 0 21 59 - 67 99 96, Fax 0 21 59 - 67 99 98. E-mail: Willi.Heinen@rp-plus.de

Geschäftsstelle des Heimatvereins Bilker Heimatfreunde  
Toni Feldhoff, Neusser Straße 87, 40219 Düsseldorf, Telefon 39 46 99, Telefax 39 44 53

Vereins- und Heimatarchiv der Bilker Heimatfreunde:  
Hermann-Smeets-Archiv, Himmelgeister Str. 73 (Hofgebäude), Tel. 33 40 42;  
Öffnungszeiten: Donnerstag 9-12 Uhr · Vereinbarung von Sonderterminen ist möglich  
Tel. 02 11 / 30 87 17, H. Esser (Archivar), E-mail: horst.esser@arcor.de

Konto des Vereins für Beitragszahlungen: Heimatverein Bilker Heimatfreunde e.V., Düsseldorf  
Dresdner Bank Düsseldorf (BLZ 300 800 00) Kto.-Nr. 4 118 07800

Der Bezugspreis der „Bilker Sternwarte“ ist im Jahresbeitrag enthalten.  
Mitgliedsbeitrag: 36,- Euro (Jahresbeitrag) · Reduzierter Familienbeitrag: 18,- Euro

Die „Bilker Sternwarte“ erscheint in der ersten Woche jeden Monat

Sie erreichen uns im Internet: [www.bilkerheimatfreunde.de](http://www.bilkerheimatfreunde.de)

Der Schutzengel-Tipp:

„Kompetenz und persönlicher Service Ihrer Provinzial-Geschäftsstelle.“

Ihr  
Pro an Sicherheit  
Nr. 1

[www.pro-an-sicherheit.de](http://www.pro-an-sicherheit.de)

Geschäftsstellenleiter **Heinz Löbach**  
Neusser Straße 82 • 40219 Düsseldorf  
Telefon 0211 30 06 60 30

Immer da.  
Immer nah.

**PROVINZIAL**  
Die Versicherung der Sparkassen

Seit 1925 bürgen wir für Qualität

FRIEDHOFSGÄRTNEREI

**Theo Kleis GmbH**



**DAUER  
GRAB  
PFLEGE**

Grabneuanlagen • Grabpflege mit Wechselbepflanzung  
Dauergrabpflege mit Gärtnergarantie • auf dem Nord-,  
Süd-, Unterrather- und Heerdter Friedhof • Trauer-  
floristik (Lieferung zu allen Düsseldorfer Friedhöfen)

Blumen in alle Welt durch Fleurop

**Südfriedhof**

Am Südfriedhof 20  
40221 Düsseldorf  
Telefon 0211/15 50 91  
Telefax 0211/15 23 63

E-mail: [KleisGmbH@aol.com](mailto:KleisGmbH@aol.com)

**Heerdter Friedhof**

Schiess Straße 19  
40549 Düsseldorf  
Telefon 0211/504 71 71

Internet: [www.Grabpflege-Kleis.de](http://www.Grabpflege-Kleis.de)



Überprüfter Fachbetrieb  
Friedhofsgärtnerei